

Kulturbegleiter Prättigau

Die Kulturkommission Prättigau verfolgt seit einiger Zeit das Projekt eines «Kulturbegleiters», eines handlichen Buches für Einheimische, Gäste, Zugezogene und Durchfahrende. Er wartet auf mit Informationen über das kulturelle Leben des Prättigaus, mit folgenden Rahmenbedingungen:

- Die Inhaltsstruktur stellt die Themen «Überleben», «Nähren», «Holz» und «Drama» ins Rampenlicht. Zusätzlich werden die 13 Dörfer vorgestellt, ein kurzer Serviceteil mit Adressen, nützlichen Infos etc. und eine Übersichtskarte ergänzen den «Kulturbegleiter Prättigau»
- Auf der Website www.kulturpraettigau.ch sind – ergänzend zum Buch – aktuelle Informationen abrufbar.
- Die Erscheinung ist auf Februar 2022 geplant.

Anzeige im Kulturbegleiter

Den Gewerbetreibenden des Prättigaus soll die Möglichkeit geboten werden, auf eine ganz besondere Art mit einer Anzeige im Kulturbegleiter präsent zu sein: Studierende der EMS Schiers gestalten die Anzeigen – damit werden diese zu einem Gestaltungselement, einer eigenständigen Kunstform.

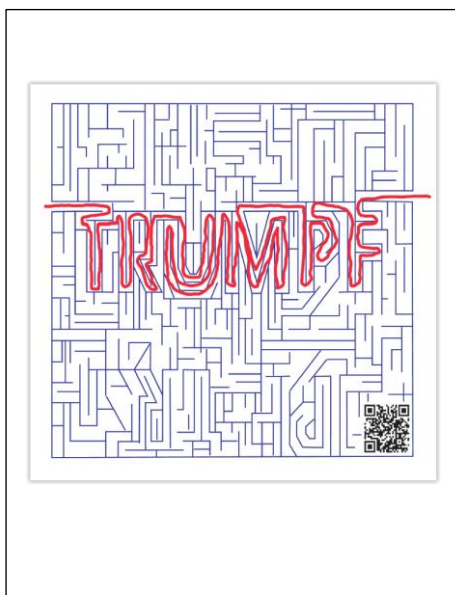
Eine Anzeige hilft wesentlich mit, die Realisierung des Kulturbegleiters zu unterstützen.

Die Eckdaten für eine Anzeige:

- Die Gestaltung ist kostenfrei. Die Rechte liegen bei den Studierenden. Die Anzeigen erscheinen nur im «Kulturbegleiter Prättigau».
- Hier einige Ideen der Studierenden, wie die Anzeigen umgesetzt werden könnten: Buchstabensalat, Vexierbilder, Sprachspiele, Kreuzworträtsel, Tangram, Neukombinationen, Typografische Gestaltung
- Kosten für 1/1-seitige Anzeige CHF 1'000, ½-seitige CHF 500
- Annahmeschluss für Buchungen ist Ende Mai 2021.

Als Beispiel nachfolgend zwei Umsetzungen von möglichen, ganzseitigen Anzeigen am Beispiel der Firmen Trumpf und Bordoli.

Der integrierte QR-Code führt direkt auf die Webseite des jeweiligen Unternehmens:



Um aufzuzeigen, in welchem Umfeld werden die Anzeigen platziert werden, ein Beispiel von zwei Doppelseiten aus dem Layout – die mögliche Aufschlagseite sowie die folgende Doppelseite des Beitrages über Jenaz:



Jenaz

Beim Durchfahren wirkt Jenaz unscheinbar. Kein Wunder, längste Zeit war das Gebiet der heutigen Nationalstrasse unpassierbar. Es war Überschwemmungsgebiet der Landquart und entsprechend sumpfig. Also bauten die Jenazer weiter oben. Von der Kirche aus, die etwas ausserhalb des Dorfs Richtung Fideris liegt, haben Sie den schönsten Blick aufs kompakte Dorf, dessen Kern geschützt ist. Auffällig: die vielen intakten Walsenhäuser, unter anderem eines aus der heutigen Zeit, das von Peter Zumthor gebaut wurde.



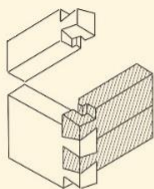
Der Dorfcharakter

Im oben gelegenen Dorfkern sind die meisten Häuser nach Walserrat gebaut (siehe Artikel S. xx). Das prächtigste Haus ist das «Platzhus», das einen Platz mit grossem Brunnen begrenzt. Überall im Dorf plätschern Brunnen mit herrlichem Quellwasser, längste Zeit von Brunnengenossenschaften unterhalten.

Viele der Häuser haben Hausprüche, mit denen im rauen Tal die Bewohner Gottes Schutz suchten. Dass nicht nur der Gott der Christen gute Entwicklungen der Bewohner unterstützen soll, zeigt die Inschrift am alten Schulhaus, wenn neben Hiob auch der Bundesbrief sowie der Bildungsreformer Pestalozzi zitiert werden («Der Mensch lebt in der Welt damit er sich selbst durch die Vollendung seiner Brüder vollende.» Pestalozzi)

Bei den Walsern werden nicht nur Pullover gestrickt, sondern auch Häuser. Das Prinzip des Strickens (siehe Zeichnung S. xx) inspirierte den weltweit bekannten Architekten Peter Zumthor zu einem modernen Strickhaus. Die achtköpfige Familie Luzzi erwies sich als inspirierter Bauherr, die sich ein offenes, kinderfreundliches und umweltfreundliches Haus wünschte und selber mit anpackte.

Zeitgenössische Architektur entsteht nicht nur durch Private, sondern auch durch Träger öffentlicher Nutzungen. Die Hury-Stiftung betreibt in Jenaz ein Alters- und Pflegeheim, für das sie dem Zürcher Architektur-



Loren ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua.

büro Allemann Bauer Eigenmann den Zuschlag gegeben haben. Das Gebäude ist ein Mineriebau, der durch seine lichtdurchflutete Struktur sehr freundlich wirkt. Kunstschaffende gaben im Rahmen von Kunst am Bau passende Beiträge, die nicht nur zur Verbundenheit mit dem Ort einladen, sondern auch Orientierung geben. Besucher sind willkommen!



«Der Mensch lebt in der Welt damit er sich selbst durch die Vollendung seiner Brüder vollende.»

Pestalozzi



Interessierte wenden sich bitte an Hedi Senteler, Kulturbeauftragte Prättigau
081 330 52 32, 079 401 59 40, kultur@praettigau.info